

Einfluss der Parodontitis auf schwere Verläufe von COVID-19

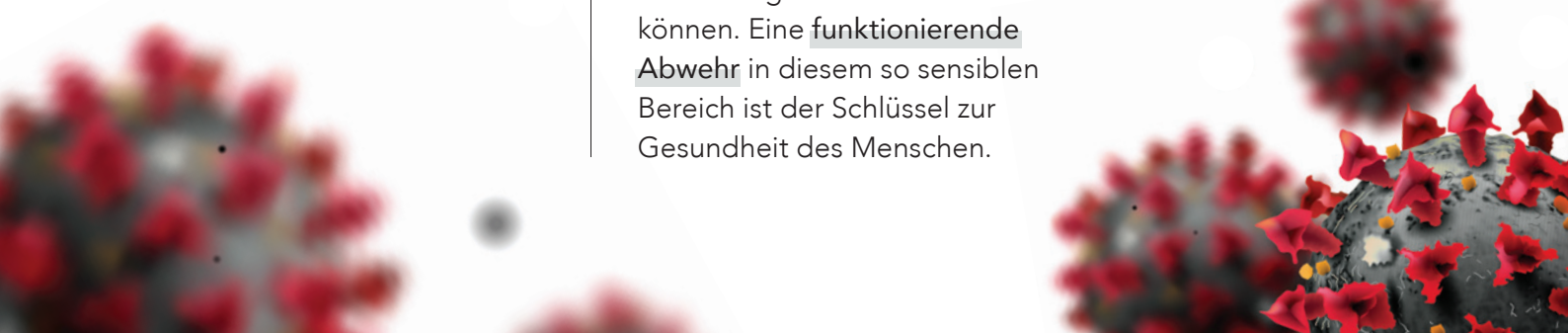
Ein Beitrag von Dr. Martin Jaroch, M.Sc., M.Sc.

STATEMENT /// Parodontitis ist eine der häufigsten chronisch entzündlichen nicht direkt übertragbaren Krankheiten (Eke et al. 2015). Die Global-Burden-of-Disease-(GBD-)Studie und andere epidemiologische Studien haben berichtet, dass 50 Prozent der Erwachsenen von einer leichten bis mittelschweren Form betroffen sind. Zehn Prozent der Betroffenen leiden an einer schweren Form, was die Parodontitis zur sechsthäufigsten Erkrankung der Menschheit macht.

Wer zum Zahnarzt gehen muss, der ist in der Regel krank. Man hat aber keinen Husten, keine sichtbare Blutung oder auch teilweise nicht einmal direkte Schmerzen. Doch ist ein Defekt am Zahn, Kieferknochen oder der Gingiva entstanden, dann handelt es sich um eine tatsächliche Erkrankung, wie es auch beim Magen, der Leber oder dem Darm sein kann. Dennoch steht die Zahnmedizin seit jeher im Abseits, wenn es um die medizinische Wertschöpfung in Bezug auf die gesamte Medizin geht. Dies war auch zu Beginn der Pandemie der Fall, als Zahnarztpraxen durch zahlreiche Corona-Verordnungen gezwungen wurden, nur noch Notfälle zu behandeln. Laufende und zahnmedizinisch notwendige Behandlungen, wie beispielsweise die Parodontalbehandlungen, wurden verschoben oder abgesagt. Den Patienten wurde suggeriert, dass eine Zahnarztpraxis ein Ort sei, an dem man sich nicht vor COVID-19 schützen kann, sondern daran erkrankt. Dass dieses Vorgehen ein Fehler seitens der Verantwortlichen war, kann heute anhand zahlreicher aktueller Studien nachgewiesen werden.



Bis heute ist vielen nicht klar, wie ein **gesunder Mundraum** dafür verantwortlich ist, dass sich Viren und Bakterien gar nicht erst im Gesamtorganismus verbreiten können. Eine **funktionierende Abwehr** in diesem so sensiblen Bereich ist der Schlüssel zur Gesundheit des Menschen.



Gesunder Mundraum unterstützt das Immunsystem

Bis heute ist vielen nicht klar, wie ein gesunder Mundraum dafür verantwortlich ist, dass sich Viren und Bakterien gar nicht erst im Gesamtorganismus verbreiten können. Eine funktionierende Abwehr in diesem so sensiblen Bereich ist der Schlüssel zur Gesundheit des Menschen. Die Aufrechterhaltung der Funktionalität des so bedeutenden Waldeyer-Rachenrings ist Grundvoraussetzung dafür, dass die Fremdorganismen zwar den Mundraum passieren können, es durch die Tonsillen aber zu einem sehr frühen ersten Erkennen von Antigenstrukturen eindringender Keime kommt, die dann über das systemisch wirkende Immunsystem schneller abgewehrt werden können. Eben diese essenzielle Ansammlung von lymphatischem Gewebe im Bereich von Mund-, Nasenhöhle und Pharynx wird allzu oft vergessen. Dieses lymphatische System ist aber die wichtigste Abwehrstation im Mund- und Rachenraum. Sollte diese durch dentale und parodontale Vorerkrankungen chronisch geschwächt sein, dann ist eine funktionierende Abwehr durch dieses System nicht mehr gewährleistet.

Die Funktionalität kann in der Regel aber nicht von einem Hausarzt oder anderen Fachkollegen festgestellt werden, sondern erfolgt immer beim Zahnarzt. Dieser kann anhand der ausgedehnten Diagnostikmethoden, die heute zur Verfügung stehen, genau prüfen, ob das System im Gleichgewicht ist. Eine Zahnfleischblutung kann eine reine Gingivitis bedeuten, diese Zahnfleischblutung kann aber gleichzeitig für den Beginn einer parodontalen Entgleisung stehen.

Zusammenhang zwischen Parodontitis und Corona

Aber wie kann eine COVID-19-Erkrankung in Zusammenhang mit einer möglichen parodontalen Entgleisung stehen? Corona ist mit einer verstärkten systemischen Entzündungsreaktion verbunden, die zu einem tödlichen Verlauf führen kann. Systemische Inflammationen sind auch ein Hauptmerkmal der Parodontitis. SARS-CoV-2 ist ein Stamm des Coronavirus (SARr-CoV), der im Zusammenhang mit dem schweren akuten respiratorischen Syndrom steht. Es ist Mitglied der Familie der Corona-Viridae und verantwortlicher Erreger, der als Corona-Krankheit 2019 bezeichneten Krankheit (COVID-2019). Die Rolle der Mundhöhle bei dieser Erkrankung wird zwar nach wie vor kontrovers diskutiert, die Gruppe um Xu et al. konnte 2020 feststellen, dass der Mundschleimhaut jedoch eine relevante Rolle bei der Übertragung und Pathogenität von SARS-CoV-2 zugewiesen werden kann. Dabei wurde aber die Exposition gegenüber

Illustration: © Snegirev Ivan – stock.adobe.com

invis is einen Schritt voraus

Das speziell für Zahnärzte entwickelte Invisalign Go System soll es Ihnen ermöglichen, Ihren Patienten umfassendere Behandlungspläne mit minimal invasiven Eingriffen anzubieten.

Der beispiellose Erfahrungsschatz von weltweit über 8 Millionen Invisalign Patienten* hilft dabei, präzise und zuverlässig prognostizierbare Ergebnisse zu erzielen. Immer mehr Menschen wünschen sich heute eine ästhetische Zahnbehandlung – und diese Zahl steigt jedes Jahr um bis zu 40 %¹.

Aus diesem Grund lohnt es sich mehr als je zuvor zu überdenken, wie Ihre Patienten vom Invisalign System in Ihrer Praxis profitieren könnten.

Erfahren Sie mehr unter
www.invisalign-go.de

invisalign go

Die Daten mit Stand 29. Januar 2020 sind bei Align Technology archiviert.

1. The Guardian www.theguardian.com/society/2009/aug/08/dentists-earnings-nhs-private-practice. Zugriff im September 2020

© 2021 Align Technology Switzerland GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Invisalign, ClinCheck und SmartTrack sowie weitere Bezeichnungen sind Handels- bzw. Dienstleistungsmarken von Align Technology, Inc. oder dessen Tochtergesellschaften bzw. verbundenen Unternehmen, die in den USA und/oder anderen Ländern eingetragen sein können. Align Technology Switzerland GmbH, Suurstoffi 22, 6343 Rotkreuz, Schweiz MKT-0004988 Rev A



Ein durch Parodontitis ohnehin erhöhter Zytokinspiegel könnte daher ohne Weiteres den Weg hin zu einem Cytokine Storm-Syndrom ebnen.

oralen Erkrankungen als Risiko einer erhöhten Schwere von COVID-19 nicht eindeutig nachgewiesen. Der Zusammenhang zu dem schwereren Verlauf einer Corona-Infektion kann in der chronischen Entzündung der Parodontitis gesehen werden, die häufig zu einer geringen systemischen Inflammation und einem erhöhten Zytokinspiegel führt. Gleiches triggert ebenfalls COVID-19. Patienten mit schwerem Verlauf und einem akuten Atemnotsyndrom zeigen normalerweise eine verstärkte Immunantwort, die durch übermäßige proinflammatorische Zytokinspiegel und weit verbreitete Gewebeschäden gekennzeichnet ist, das sogenannte Cytokine Storm-Syndrom. Ein durch Parodontitis ohnehin erhöhter Zytokinspiegel könnte daher ohne Weiteres den Weg hin zu einem Cytokine Storm-Syndrom ebnen.

Epidemiologische, experimentelle und interventionelle Studien haben in den letzten Jahrzehnten deutlich gezeigt, dass Parodontitis auch die systemische Gesundheit beeinträchtigen kann. Tatsächlich wurde Parodontitis unabhängig voneinander mit mehreren nicht übertragbaren Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar vorzeitiger Mortalität in Verbindung gebracht.

Aus den Ergebnissen aktueller Studien geht daher immer eindeutiger hervor, dass das Risiko für COVID-19-Komplikationen bei Patienten mit mittelschwerer bis schwerer Parodontitis signifikant höher ist als bei Patienten mit milderer oder keiner Parodontitis. Diese Annahme wird auch durch die aktuellste Studie in der Gruppe um Marouf (Marouf et al. 2021) gestützt, in der die Parodontitis einen signifikanten Einfluss auf den Verlauf der Corona-Erkrankung hatte. Die Gruppe um Ruan und Zhou (Ruan et al. 2020; Zhou et al. 2020) konnte zudem zeigen, dass Parodontitis gemeinsame Risikofaktoren mit den meisten chronisch entzündlichen Erkrankungen teilt, von denen bekannt ist, dass sie den Schweregrad von COVID-19 beeinflussen.

Fazit

Die Studienergebnisse weisen immer mehr darauf hin, dass sich der reduzierte Betrieb in Zahnarztpraxen, der vor allem auf politischen Druck hin erfolgte, nicht nur äußerst negativ auf den Verlauf der häufigsten chronischen Erkrankung im Mund auswirken kann, sondern auch auf viele der Corona-Verläufe älterer Patienten. Parodontitis und COVID-19 haben nämlich gleich zwei Dinge gemeinsam: Sie betreffen vor allem ältere Menschen und aktivieren die Zytokine im Körper. Es wäre an der Zeit, dass auch vonseiten der Verantwortlichen im Gesundheitsministerium diese äußerst wichtige Schnittstelle als solche erkannt wird. Dies kann dazu führen, dass schwere Fälle zumindest dann reduziert werden können, wenn die Patienten an parodontalen Grundproblemen leiden und diese therapiert werden.

ANZEIGE



INFORMATION ///

Dr. Martin Jaroch, M.Sc., M.Sc.

Zahnmedizin & Kieferorthopädie

Herz-Jesu-Platz 2

78224 Singen

Tel.: +49 7731 45095

www.drjaroch.de



Infos zum Autor

Optimale Mundpflege durch die kontrollierte Freisetzung von **aktivem SAUERSTOFF!**

blue m
oxygen based oral science



Mundpflege



Diabetes



Schwangerschaft



Implantatpflege

vor...
während...
und nach einer
CHEMOTHERAPIE!



Kariesschutz

Die Lösung...



www.bluem-care.de

...für viele **PROBLEME!**



Erhalt des **bakteriellen Gleichgewichts** der Mundflora



optimale Reinigung



Parodontitis



Pemphigus vulgaris



Aphthen



Periimplantitis



Herpes labialis



Gingivitis

Hotline 0 72 31 - 97 81 0 | info@dentalline.de | www.dentalline.de